

Was ist Medizin?



Dr. med. Dr. med. dent. Miodrag Savic

Fragt man Patientinnen und Patienten, so ist Medizin die Lehre, die hilft, wieder gesund zu werden oder gesund zu bleiben. Fragt man Ärztinnen und Ärzte selbst, so ist für sie die Medizin Berufung, ist der Wille zu helfen und Gutes zu tun im Dienst des Patienten.

Fragt man Ökonomen, so sehen sie in der Medizin ein Feld mit grossem Einsparungspotenzial. Fragt man schliesslich Politiker, so ist Medizin zuerst einmal ein Gegenstand, der Regulierungen zu unterstellen ist – zuerst das Steuern der Regeln, Bedingungen und Widerstände und erst danach das Heilen.

Was ist Zukunft?

Zukunft ist die Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist; die kommende, die künftige Zeit. Die Zukunft ist ausserdem die Zeit, die direkt der Gegenwart folgt. Zukunft ist auch, was für den augenblicklichen Gewinn nicht verkauft werden soll, wie der deutsche Erfinder und Industrielle Werner von Siemens mahnte. Zukunft ist ferner, was man nicht voraussehen, sondern möglich machen soll, wie einst Antoine de Saint-Exupéry schrieb. Oder wie Victor Hugo, ein weiterer fran-

zösischer Schriftsteller, einst sagte: «Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.»

Doch wie bringen wir diese Begriffe und Weisheiten zusammen? Was wollen wir? Wo stehen wir?

Unsere Problematik, unsere mittlerweile vielleicht sogar etwas hilflos tönenden Fragen lassen sich an einem politischen Entscheid der jüngsten Vergangenheit ablesen:

Am 1. Juli 2021 wurde der Zulassungstopp für Ärzte eingeführt. Junge Ärzte, die in einer Klinik arbeiten, können nicht mehr frei eine Arztpraxis eröffnen.

Gleichzeitig sind sie in den Kliniken grossmehrfach nur befristet angestellt. Die Arbeit wird zunehmend patientenfern ausgestaltet und der administrative Aufwand steigt. Die Perspektive der Selbstständigkeit ist den Bedrohungen der Zukunft gewichen.

Regelmässig wird an Visiten der Austrittszeitpunkt besprochen, und zwar nicht nur, wann es für den Patienten am besten ist, sondern auch, wann es nach DRG am meisten Geld bringt. Systembedingt. So gewollt. So im Gesetz festgehalten, ökonomisch validiert.

Zum Glück gibt es da noch die privat versicherten Patienten. Die nehmen etwas den Druck. Bescheren bessere Zahlen. Lassen dem Chef noch etwas Luft, sich gegen die Forderungen von Spitalleitungen zu wehren, noch mehr zu operieren.

Was können die Spitalleitungen noch anderes verlangen? Der Spielraum ist zu eng geworden. Sie handeln nach der Vorgabe der Politik. Kosten sollen weiter gesenkt und die Zeit effizienter gestaltet werden.

Die Zeit zum Denken schwindet

Die Schweiz hat als kleines Land eine überragende Hochschullandschaft. Wir haben Institutionen von Weltruf. Das ist jenes Gold wert, dass man hierzulande nicht schürfen kann. Weil der Berg oder

der Fluss keines hergibt. Die medizinischen Fakultäten und universitären Kliniken sind interdisziplinär verknüpft mit Fachhochschulen, der ETH Zürich, dem Swiss TPH in Basel und vielen weiteren namhaften Institutionen.

Da sollte klinische Forschung gefördert werden, ein Widerspruch, wenn man sich die Realität in den Kliniken vor Augen führt.

Die Schweiz bringt weltweit pro Kopf mit die meisten Patentanmeldungen zustande. Die Innovationskraft, die aus den medizinischen Problem- und Fragestellungen erwächst, ist immens – und das nicht nur direkt, wie es jüngst mit der Zulassung des ersten Alzheimer-Medikamentes geschehen ist. Alzheimer ist eine der grössten demografischen Herausforderungen, medizinisch, sozial und ökonomisch. Innovation ist die Treiberin von disruptiven Veränderungen. Veränderungen wie der Händehygiene, dem Penicillin, der Erfindung des Internets, die uns schlagartig nach vorne brachten. Diesen Raum, diese Zeit müssen wir uns bewahren, die müssen uns gewährt werden.

Ich sehe die Medizin wie viele Ärzte als Berufung, als ein Fach, das fasziniert. Sie ist ein Feld mit uneingeschränktem Potenzial und ist ein Motivationsbrunnen, aus dem wir schöpfen können, um die Zukunft mit Innovation positiv zu gestalten.

Der Arztberuf muss attraktiv bleiben, um fähige Menschen anziehen und halten zu können.

Ich wünsche mir, dass die Medizin vor allem durch Mut in eine Zukunft der Chancen geführt wird und der kreative Geist nicht durch zunehmend ökonomische Überlegungen, die zu kurz greifen, erstickt wird.

Dr. med. Dr. med. dent. Miodrag Savic

Dr. med. Dr. med. dent. Miodrag Savic
ist Präsident VSAO Basel.